

Wer gehört mit auf die Sünderbank?

Kroaten und Serben liebäugeln mit einem Teilungspakt auf Kosten der bosnischen Moslems

Von Josef Joffe

Im Krieg aller gegen alle ist es nicht einfach, den einen und einzigen Schurken auszumachen. Die EG hat nun beschlossen, den Schurken nicht nur zu benennen, sondern auch zu bestrafen: durch Abzug ihrer Botschafter aus Belgrad und den Teilrausschluß der 'Bundesrepublik Jugoslawien' - sprich: Serbiens - aus der KSZE. (Belgrad darf bis zum 30. Juni nicht mitreden, wo es um Ex-Jugoslawien geht.) Die EG-Beobachter werden auch aus Bosnien-Herzegowina abgezogen, weil Brüssel um deren Sicherheit bangt. Und warum die Serben-Züchtigung? Damit 'die Leute' - so der britische Außenminister Hurd - 'lernen, daß Angriffe auf ihre Nachbarn nichts einbringen.'

Indes: Die braven EGler scheinen wieder einmal zu spät zu kommen. Denn es mühen sich offenbar noch andere, neben den Serben in der Imperialisten-Ecke Platz zu nehmen, nämlich die hochgeschätzten Kroaten, die in der ersten Phase des Krieges (Serbien gegen Kroatien) klar als Opfer identifiziert worden waren. Inzwischen, jedenfalls im Krieg um

Bosnien, haben sich die Konturen verwischt, sehen die Kroaten nicht mehr ganz so rein aus wie vor einem halben Jahr.

Zu Beginn des Bosnien-Krieges waren Gut und Böse noch deutlich getrennt: hier die bosnischen Kroaten, die im Schulterschuß mit den moslemischen Landsleuten um die Unversehrtheit ihres Staates kämpften - dort die angreifenden bosnischen Serben, die zusammen mit der 'Bundesarmee' große Teile der Ex-Republik zugunsten von 'Groß-Serbien' zu vereinnahmen suchten. Neuerdings aber mehren sich die Zeichen, daß die bosnischen Kroaten und Serben mit einer 'kooperativen' Strategie liebäugeln - nach dem alten arabischen Motto 'Mit meinem Bruder gegen meinen Cousin, mit meinem Cousin gegen den Fremden'. Die 'Fremden', das sind die bosnischen Moslems, die immerhin mehr als zwei Fünftel der Bevölkerung ausmachen.

Jedenfalls haben sich vorige Woche Vertreter der bosnischen Kroaten und Serben unter größter Geheimhaltung in Graz getroffen, und siehe da: die moslemischen Volksgenossen waren nicht dabei. Seitdem ver-

dichten sich die Gerüchte aus Belgrad, daß die beiden Todfeinde dortselbst einen Pakt auf dem Rücken der Moslems abgeschlossen hätten: Zwei Drittel des bosnischen Territoriums für mich (Serbien), ein Fünftel an dich (Kroatien) und der Rest - 15 Prozent - an die Moslems, obwohl die mehr als 40 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Werden die Gerüchte, die laut der Neuen Zürcher Zeitung schon den Status 'inoffizieller Verlautbarungen' hätten, zur Gewißheit, müßte die EG, ja ganz Europa umdenken. Dann säßen nämlich die Kroaten mit auf der Sünderbank, zumal Kroatien-Präsident Tudjman ohnehin schon öffentlich über die Teilung Bosniens nachgedacht hat. Hieße es dann auch 'Botschafter raus aus Zagreb'? Ex-Jugoslawien beginnt immer mehr dem Libanon zu ähneln, wo tagtäglich die Liste 'Wer schießt auf wen?' neu geschrieben werden mußte. Und die EG wird derweil nicht handlungsfähiger: Elf von den Zwölfen wollen Mazedonien anerkennen, aber der zwölfte - Griechenland - sagt stur 'Nein'.